



Sammeln vor 100 Jahren – eine Trouvaille

In meinen Besitz gelangten schon vor Jahren mit einigen Hamelner Kleinmünzen auch diverse Schriftstücke, wovon aus Anlaß der hundertmaligen Jährung des Ersten Weltkrieges einiges hier in Wort und Bild publiziert werden soll, da der Sachverhalt zeittypisch und aktuell ist, nicht zuletzt durch interessante Preisangaben.

Der bekannte Berliner Münzhändler Rudolph (nach der Berliner Orthographie Konferenz von 1901: Rudolf) Kube mit der „feinen“ Adresse in der Wilhelmstraße firmierte auch als „Medaillen-Verlag“. Im Zeitraum vom Januar 1906 bis Februar 1923 führte er 16 beachtenswerte Münzauktionen durch. So versteigerte er p. E. 1912 die Doubletten des Berliner Münzkabinetts.

Kube trat ebenfalls als Buchverleger in Erscheinung. Mit Dr. Hammerichs Reichsmünzenbuch bediente er damals eine breite Sammlerschaft, die sich den stark nachgefragten zeitgenössischen Geprägten widmete. Der Autor vermochte es als Wardein-Assistent an der königlich preußischen Münzstätte zu Berlin, eine Menge an Insiderwissen zu erlangen und weiterzugeben. Seine Arbeit bildet die Grundlage späterer (p. E. Jaeger) und heutiger Kataloge.

Während des Ersten Weltkrieges eröffnete sich ein neues lukratives Betätigungsfeld. Bei der anfänglich – nicht nur im Deutschen Reich – herrschenden Kriegsbegeisterung verknüpfte der Unternehmer Kube äußerst erfolgreich Numismatik mit Patriotismus. Als Medaillen-Verleger kreierte er eine „Kriegsdenkmünzen-Collektion“, die versuchte, aktuelle Ereignisse zeitnah in geprägter Form in der Sammlergemeinde zu platzieren.

Werbung kam damals wie heute (mehr oder weniger rückläufig) mit der Post. Das Porto für einen Standardbrief betrug 10 Pfennig.



Abb. 2: Briefumschlag vom 21. Januar 1916 der Firma Kube. Die Germania-Freimarken gab es ab 1. April 1902. Hier wurde die dritte Auflage als Kriegsdruck von 1914/15 verklebt.

Adressat war ein bekannter, numismatisch breitgefächert interessierter Sammler, nämlich George Pflümer, dem wir das erste Standard-Werk über die Münzen der Stadt Hameln verdanken. Teile seiner entsprechenden Sammlung publizierte er 1897 im Selbstverlag auf acht lithographischen Tafeln in Königsfolio mit Hilfe von Friedrich Tewes aus Hannover, dem Herausgeber des „Numismatisch-sphragistischen Anzeigers“.

Im Vorwort äußert sich Pflümer: „... hat es ursprünglich in meiner Absicht gelegen, meine Ausbeute in einer größeren Arbeit zu veröffentlichen. Da mir meine Berufstätigkeit jedoch hierzu nicht, wie ich gehofft, die nöthige Muße bietet, ich aber gern der Sache in etwas dienen möchte, so muß ich mich lediglich darauf beschränken, den Münzfreunden und Sammlern in den vorliegenden acht Tafeln einen Führer durch die Münzkunde meiner Vaterstadt zu geben.“

George Pflümer wurde 1845 in Hameln an der Weser geboren. Er wurde Kaufmann und war vielseitig im Ausland tätig., bis er nach Hameln zurückkehrte. Von einer Weinhandlung entwickelte er sich zum Großkaufmann mit Verbindungen in die ganze Welt. Auch mit Sammlerfreunden korrespondierte er – nach der Arbeit – rund um den Erdball. George Pflümer verstarb 17. Juli 1922, nahezu erblindet.

Seinem persönlichen Anschreiben fügte Kube auf einem Rechnungsformular ein Verzeichnis der bis zum September 1915 edierten 105 verschiedenen „Denkmünzen“ (sog. Sieges-

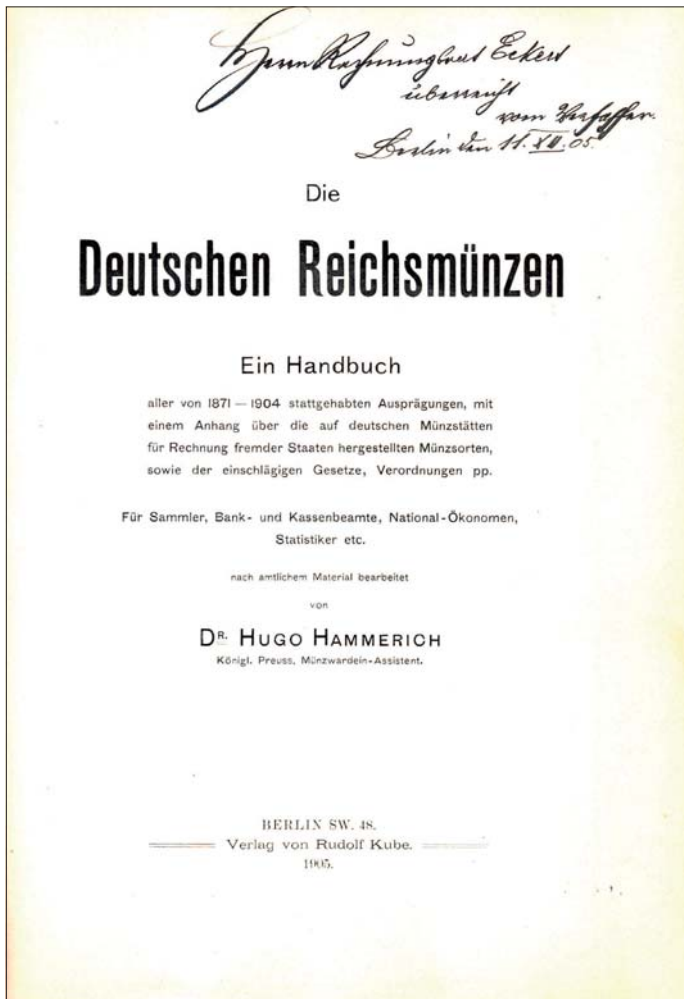


Abb. 1: Titel Dr. Hugo Hammerich mit persönlicher Widmung, Verleger Rudolf Kube



Abb. 3: George Pflümer (1845-1922) im „Versteigerungs-Katalog IV“ 1929 von Henry Seligmann in Hannover.

pfennige)“ bei. Der Medaillen-Verleger offerierte so kleine (Durchmesser 15 mm) silberne Siegespfennige aus Feinsilber im Gewicht von ca. 1,3 Gramm à 75 Pfennig sowie große (Durchmesser 32 mm) Kriegstaler à 4,50 Mark im Gewicht von ca. 18 Gramm . Beide Angebote wurden bei größerem Kauf rabattiert.

Die von Rudolf Kube angebotenen Silbermedaillen wurden neben zahlreichen anderen von Georg Zetzmann in seiner gelungenen 2002 erschienenen Katalogisierung „Deutsche Silbermedaillen des 1. Weltkrieges auf die militärischen Handlungen und denkwürdigen Ereignisse von 1914 bis 1919“ beschrieben. Der 1947 geborene Autor war Diplom-Gesellschaftswissenschaftler, Fregattenkapitän und zuletzt Sozialpädagoge in

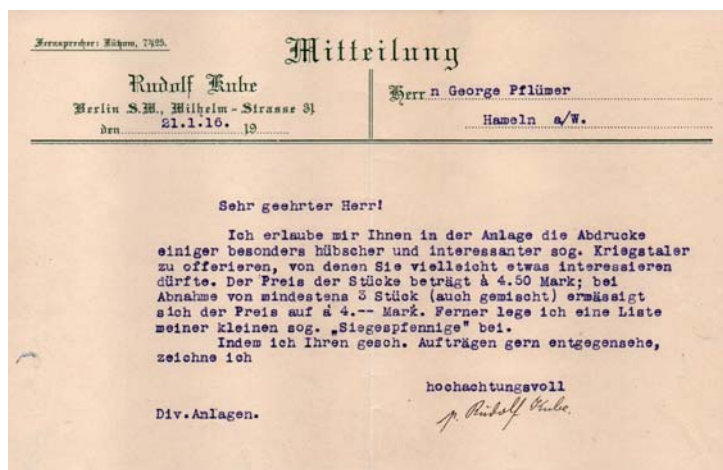


Abb. 4: Anschreiben vom 21. Januar 1916 an George Pflümer mit Autograph von Rudolf Kube.

Rostock. Seine der Publikation zugrundeliegende umfangreiche Sammlung ließ er bereits vor Jahren versteigern.

Mit den Siegespfennigen knüpfte Kube an die Tradition der Befreiungskriege bewußt an. In den Jahren 1813 bis 1815 wurden vom königlich preußischen Hofmedailleur Daniel Friedrich Loos (1735-1819) 66 verschiedene Motive (bei identischer Vorderseite mit fliegender Viktoria) auf eigene Rechnung geprägt und verkauft. Vom Erlös spendete der Patriot 25% für deutsche Kriegslazarette.



Abb. 5: Silberner Siegespfennig 1915 auf die Zepplinangriffe auf die Docks in London, Kubes Nr. 104 (Zetzmann: 1115). Auf der Auktion 84 der Leipziger Münzhandlung brachte ein Exemplar in Stempelglanz (Nr. 883) im Oktober 2015 54 Euro plus Aufgeld.

Kubes Serie kam auf 105 verschiedene Motive, zuletzt datiert 31. August 1915 (Eroberung Festung Luzk in der heutigen Ukraine) und 9. September 1915 (Eroberung Festung Dubno in der Ukraine). Ob die relativ frühe Einstellung weiterer Ausgaben aufgrund nachlassender Kaufbereitschaft oder fehlendem Silbers erfolgte, sei dahingestellt.

Das aktuelle Angebot laut vorhandener vier Beilagen belief sich auf acht Motive, handschriftlich nummeriert von 1 bis 74. Worauf sich die Nummerierung bezog ist mir nicht bekannt. Sie stimmt nicht mit der der Siegespfennige überein.

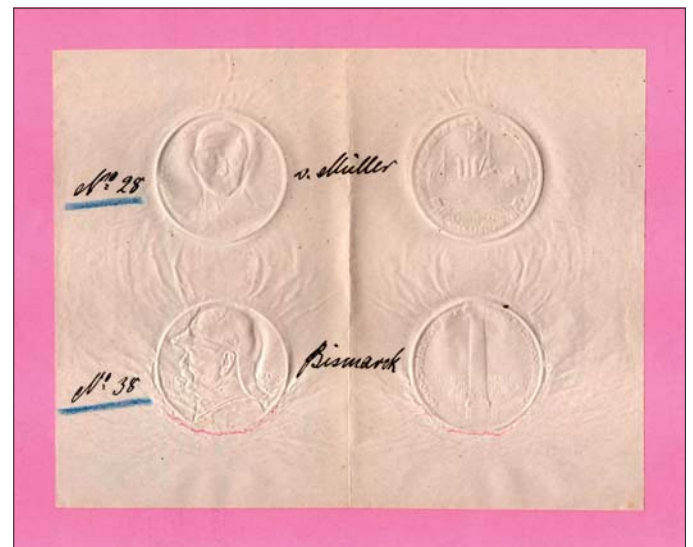


Abb. 6: Abdrücke der Medaillen Nr. 28 und 38 von Fregattenkapitän von Müller und von Otto von Bismarck im Angebot vom 21. Januar 1916 der Firma Kube.

Auf einem Blatt Papier waren jeweils zwei Abdrücke der Vorder- und Rückseite ausgeführt. Eventuell sind von diesen Blättern einige verloren gegangen und nicht in meine Hände gelangt. Vorhanden sind:

1. Kriegstaler Deutsches Reich
2. Einnahme von Lüttich
7. Reichstagsrede
10. Zeppelin
28. von Müller
38. Bismarck
60. Paul von Hindenburg
74. von Mackensen

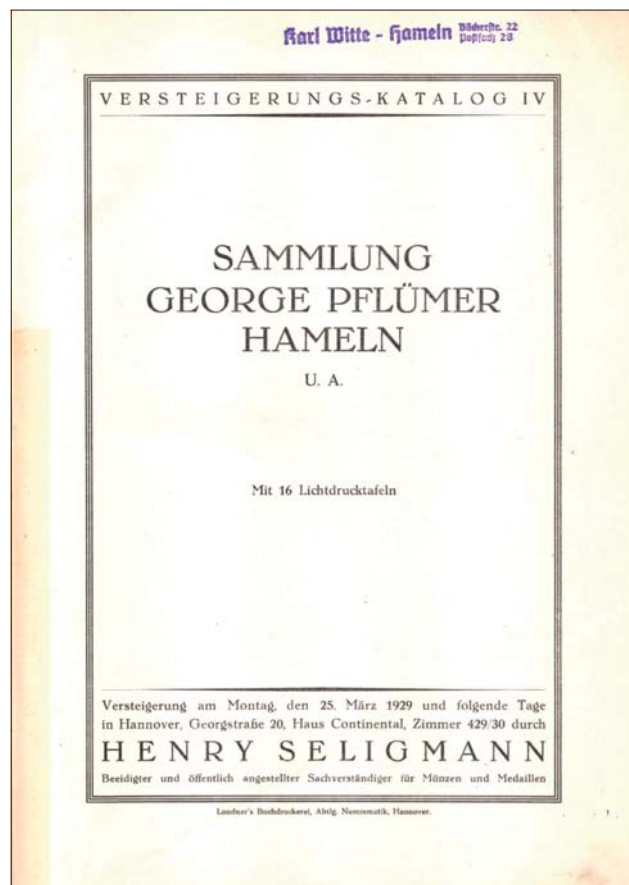


Abb. 7: Silbermedaille (Lauer Nürnberg) von Fregattenkapitän von Müller von 1914 (Zetzmann: 4051). Auf der Auktion 84 der Leipziger Münzhandlung brachte ein Exemplar (Nr. 868) im Oktober 2015 280 Euro plus Aufgeld.

Der Sammler George Pflümer scheint vom Angebot Kubes keinen Gebrauch gemacht zu haben. Jedenfalls fehlen im Versteigerungskatalog seiner Sammlung derlei Medaillen. Es wurden lediglich Lots von Schützenmedaillen (Nr. 1571 24 Stück) und Ausstellungsmedaillen (Nr. 1572 9 Stück) verauktioniert.

Die Versteigerungsbedingungen damals waren moderat: 10% Aufgeld für Anwesende, schriftliche Gebote „werden unter Anrechnung von 5% Provision unter Gewähr der Echtheit der ersteigerten Stücke von dem Unterzeichneten (i. e. Henry Seligmann) ausgeführt, ...“. Bis 100 Reichsmark wurde jeweils um eine RM, bis 1000 RM um 5 RM, darüber um 25 RM gesteigert.

Abb. 8 (rechts): „Versteigerungs-Katalog IV“ 1929 von Henry Seligmann in Hannover mit der Sammlung George Pflümer. Ein weiterer bekannter Hamelner Münzfreund, Karl Witte (1895-1974), dessen umfangreiche Sammlung 1985 bei Künker in der dritten Auktion unter den Hammer kam, hatte laut Stempel den Auktionskatalog im Besitz. Witte war am 25. März bei der Auktion auch persönlich zugegen, wie Randnotizen und mitgeschriebene Ergebnisse zeigen.



Auflösung einer großen deutschen Notgeld-Sammlung Geldscheine / Notmünzen

Auktionskataloge auf Anfrage

Auf unserer Webseite finden Sie:

- ein großes Angebot zu Festpreisen
- Auktionskataloge zum Einsehen und Herunterladen

Münzenhandlung Heinrich Winter

Postfach 10 54 23 - 40045 Düsseldorf

Tel: 0211 - 6803 464 - Fax: 0211 - 6803 487

email: info@muenzenhandlung-winter.de

Webseite: www.winter-ddf.de

